Leipziger Handelszeitung.

Londoner Geldmarkt.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

Trotzdem auf kürzlich an den Markt gebrachte Kapitalausgaben in den letzten Tagen größere Einzahlungen zu leisten waren, blieb Geld reichlich angeboten und es gewinnt immer mehr den Anschein, als wenn die monetären Verhältnisse noch längere Zeit leicht bleiben würden. Selbst gen bevorstehenden Goldentziehungen der Vereinigten Staaten, Südamerikas und Aegyptens schenkt man keine große Bedeutung, da anzunehmen ist, daß sich der Status der Bank von England in der nächsten Zeit noch bedeutend kräftigen und eine scharfe Anspannung im Herbst nicht eintreten wird. Die Metallbestände der Zentralbank belaufen sich zurzeit auf 40 657 000 Pfd. St. und die Reserve auf 29 821 000 Pfd. St. Letztere stellt sich um ungefähr 1¼ Millionen Pfund Sterling niedriger als vor einem Jahre, was lediglich den starken von den Provinzen gestellten Ansprüchen zuzuschreiben ist. Ein starker Rückfluß von Barmitteln aus den Industriezentren hat aber bereits eingesetzt. Tägliche Darlehen waren zu 1 Proz. und wöchentliche Vorschüsse zu 1½ Proz. erhältlich, und die Diskontsätze haben sich seit einer Woche um ¼ bis ⅜ Proz. abgeschwächt: Dreimonatssichten konnten auf $^{15}/_{16}$ bis 2 Proz. untergebracht werden, doch sind Sechsmonatspapiere fest auf 3 Proz., da deren Lauffrist sich über den Jahresschluß erstreckt.

Die kontinentale Goldnachfrage hat vollständig aufgehört und das jetzt angebotene Barrengold dürfte der Bank von England zugehen. Aus dem Auslande flossen 585 000 Pfd. St., worunter 279 000 Pfd. St. aus Frankreich und Aegypten, in die Bank denen ein Abgang nicht gegenübersteht. Der Pariser Wechselkurs ging auf 25,29 zurück, während sich die Berliner Devise etwas versteifte. Der New Yorker Wechselkurs hat sich etwas zugunsten Londons verschoben. Durch den Goldzugang vom Auslande hat sich der Status der Bank wesentlich zu kräftigen vermocht. Das Deckungsverhältnis hob sich um 6,82 Proz. auf 52,12 Proz. gegen 50,32 Proz. vor einem Jahre. Die Barvorräte nahmen um 704 000 Pfd. St. zu, während der Notenumlauf um 405 000 Pfd. St. zurückging. Die Totalreserve besserte sich um 1 144 000 Pfund Sterling.

Bank- und Geldwesen.

* **Die Belgische Nationalbank** verteilt wie im Vorjahr für das erste Semester 1911 eine Dividende von 83 Frcs.

— **Türkische Tabakregie.** Nach der „Frkf. Ztg." wird die Türkische Tabakregie-Gesellschaft unter erhöhter Reservedotierung eine Dividende von wieder 10 Proz. vorschlagen. In diesem Jahre hat das erste Quartal infolge Umsichgreifens des Schmuggels einen Rückgang der Einnahmen auf 68 Millionen Francs gebracht gegen 71,70 Millionen Francs in der gleichen Vorjahrszeit.

§ **Amerikanische Edelmetallbewegung.** In der vergangenen Woche wurden 102 000 Doll. Gold und 173 000 Doll. Silber eingeführt; ausgeführt wurden 112 000 Doll. Gold und 702 000 Doll. Silber.

Berg- und Hüttenwesen.

§ **Verein zur Wahrung der Berufsinteressen der am Kuxenverkehr beteiligten Bankgeschäfte Rheinlands und Westfalens.** Der Vorstand dieses Vereins erläßt an seine Mitglieder folgendes Rundschreiben: „Wie unseren Mitgliedern bekannt ist, haben eine Reihe von gothaischen Gewerkschaften, insbesondere Alicenhall, Fallersleben, Friedrich Karl, Carnallshall, Hardenberg, Carlsglück, Erichsglück, Horst, Rothenfelde und Sülsfeld in ihr Statut eine Bestimmung aufgenommen, durch die das sonst nach § 144 des gothaischen Berggesetzes dem Gewerken zustehende Recht aufgehoben wird, die Verurteilung zur Zahlung der Zubußen und die Zwangsvollstreckung dadurch abzuwenden, daß er unter Ueberreichung des Kuxscheines den Verkauf seines Anteils behufs Befriedigung der Gewerkschaft anheimstellt. Der Verkehrsausschuß des Vereins hat sich mit den in Frage kommenden Gewerkschaften in Verbindung gesetzt, um diese zur Aufhebung der angegebenen statutarischen Bestimmungen zu veranlassen, und steht zu hoffen, daß die unternommenen Schritte von Erfolg sein werden. Inzwischen empfehlen wir im Einverständnis mit dem Verkehrsausschuß unseren Mitgliedern, bei dem Handel in Kuxen der genannten Gewerkschaften vom Verkäufer die Unterzeichnung eines Reverses zu verlangen. Dieser Revers würde zur Folge haben, daß der Verkäufer in Zukunft nicht mehr in der Lage ist, wegen der von uns beanstandeten Satzungsbestimmungen Forderungen an unsere Mitglieder zu stellen. Um indes auch einen Regreß der Gewerkschaften selbst auszuschließen, ist es erforderlich, daß unsere Mitglieder die Kuxe seitens der Verkäufer nur mit Blankoziffern in Empfang nehmen, eine Zwischenzession auf ihren Namen unter allen Umständen vermeiden und so eine Umschreibung in dem Gewerkenbuch unmöglich machen. Bis zur vollständigen Beseitigung der beanstandeten Satzungsbestimmungen ist unseren Mitgliedern auf diese Weise der Weg gezeigt, wie sie bei einem eventuellen Handel in den Kuxen die bestehenden Gefahren abwenden können."

* **Bochumer Bergwerks-Gesellschaft, Bochum.** Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." von zuständiger Seite hört, betrug während des ersten Halbjahres 1911 die Kohlenförderung 191 578 (183 508) t und die Koksherstellung 49 578 (50 731) t. Die Kohlenförderung hat demnach bedeutend zugenommen, während die Kokserzeugung eine kleine Abnahme erfahren hat.

* **Bergbaugesellschaft Friedrichssegen.** Auf der Grube Werlau bleiben die Produktion und die Ueberschüsse, wie dem „B. T." auf eine Anfrage bemerkt wird, befriedigend. Auf der Grube Friedrichssegen werden die Versuche mit wechselndem Erfolge fortgesetzt. Zurzeit seien die Vorkommen auf der tiefsten (14.) Sohle besser.

* **Neue elsässische Gewerkschaften.** Unter den Firmen „Gewerkschaft Marie in Wittelsheim" und „Gewerkschaft Marie Louise in Wittelsheim" sind von dem sogenannten „Laupenmühlen-Konzern" zwei neue Gewerkschaften gegründet und handelsgerichtlich eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausbeutung der betr. Bergwerke, die Mutung, der Erwerb und die Ausbeutung anderer Bergwerke sowie die Beteiligung an anderen Bergwerksunternehmungen.

— **Einigung in der österreichischen Petroleumindustrie.** Wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, wurde zwischen den Petroleumraffinerien bezüglich des Abschlusses des neuen Kartellwesens eine Verständigung erzielt. Die Unterzeichnung der Verträge und der Abschluß des Kartells wird in den ersten Tagen der nächsten Woche erfolgen.

— **Ein neues Röhrenwerk in Belgien.** Unter hauptsächlicher Beteiligung der beiden belgischen Gesellschaften Société anonyme John Cockerill sowie der Société anonyme d'Ougrée Marihaye wurde in Seraing, wie dem „B. L.-A." aus Esch gemeldet wird, eine Aktiengesellschaft zur Herstellung nahtloser Röhren mit 5½ Millionen Francs Kapital gegründet. Die neue Gesellschaft führt den Namen: Usines à tube de la Meuse. An diesem Werk ist weiter beteiligt die Antwerpener Gesellschaft Escaut & Meuse, nach deren Patenten die neuen Röhren in Seraing hergestellt werden sollen. Das neue Werk kommt in unmittelbare Nähe der Cockerillschen Werke zu stehen, die auch die nötigen Grundstücke einbrachten. Der Bau der neuen Hütte wird sofort in Angriff genommen werden.

* **Société minière métallurgique Nicopol-Marioupol.** Die Dividende wird auf die bevorrechtigten und gewöhnlichen Aktien auf 7 (0) Rbl. geschätzt.

Textilgewerbe.

§ **Weißthaler Aktienspinnerei.** Das am 31. März beendete Geschäftsjahr 1910/11 schließt mit einem Verlust von 64 812 ℳ (i. V. 61 353 ℳ Gewinn) ab, der durch Verwendung des Erneuerungsfonds von 40 000 ℳ und durch Entnahme von 24 812 ℳ aus dem Spezialreservefonds gedeckt wird. Ueber das ungünstige Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet die Verwaltung folgendes:

Die Verkaufspreise für Garne und Gewebe ließen sich nur in vereinzelten Fällen auf die Basis der Rohstoffpreise bringen und meistens deckten die Erlöse bei weitem nicht die Herstellungskosten. Infolge des schlechten Absatzes ließen wir eine größere Anzahl unserer Webstühle stillstehen und arbeiteten auch in der Spinnerei beinahe das ganze Jahr hindurch mit verkürzter Arbeitszeit. Die neue Dampfanlage in der Spinnerei in Weißthal wurde im August 1910 in Betrieb genommen. Ueber die Aussichten auf das neue Geschäftsjahr läßt sich zurzeit noch wenig Besserung berichten, doch ist zu erwarten, daß bei einer ausreichenden Baumwollernte und damit verbundenen niedrigeren Rohstoffpreisen die lang angehaltene Zurückhaltung der Konsumenten einer regeren Nachfrage Platz machen wird. Für die nächsten Monate sind wir mit Aufträgen versehen, doch lassen die erzielten Preise dafür immer noch sehr zu wünschen übrig. Im Mai dieses Jahres hat einer unserer größten Abnehmer seine Zahlungen eingestellt, und sind wir dabei leider mit einem größeren Betrage beteiligt. Ueber die Abwickelung dieser Angelegenheit läßt sich heute noch nichts Bestimmtes berichten, doch werden wir bedauerlicherweise einen erheblichen Verlust erleiden, der in das nächste Geschäftsjahr fällt und wozu wir unseren Spezialreservefonds heranziehen werden.

Die Spinnerei in Weißthal steht jetzt mit 830 540 (729 124) ℳ, die Weberei in Mittweida mit 300 700 (297 752) ℳ und die Arbeiterwohnhäuser mit 121 165 (123 427) ℳ zu Buche. Die Warenbestände belaufen sich auf 641 984 (483 179) ℳ, die Außenstände auf 289 426 (383 581) ℳ, die schwebenden Verbindlichkeiten dagegen auf 934 477 (612 097) ℳ.

— **Zur Geschäftslage in der Tüllindustrie** erfährt das „B. T." aus Fachkreisen, daß gegenwärtig das Geschäft stagniert. Erst im nächsten Monat läßt sich ein Urteil darüber fällen, wie sich im Winter die Tüllmode gestaltet, von der die Beschäftigung der Tüllindustrie vollständig abhängt.

Braugewerbe.

— **Die Schultheißbrauerei** hat, wie das „B. T." hört, von ihrem Grundbesitz in der Dreibundstraße zehn Baustellen für zirka 1½ Millionen Mark verkauft.

Transportwesen.

§ **Elektrisierung der Wiener Stadtbahn.** Die Kommission für die Wiener Verkehrsanlagen ermächtigte gestern in einer Plenarsitzung ein Subkomitee, von Privatunternehmungen Offerten zur Ausgestaltung und Elektrisierung der Wiener Stadtbahn einzuholen und über die Offerten unverbindlich zu unterhandeln. Der Kapitalbedarf, zu dessen Deckung gegebenenfalls Auslandskapital in Betracht kommt, wird auf 200 Millionen Kronen veranschlagt.

* **Die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft** erzielte im ersten Halbjahr 1911 15 806 000 (14 196 000) Francs Betriebseinnahmen.

— **Eine neue transkontinentale Bahn.** Edwin Hawley und Theo P. Shonts wurden laut „Voss. Ztg." in das Direktorium der Kansas City Mexico and Orientbahn gewählt. Diese Bahn, die noch nicht voll ausgebaut ist, hat eine Länge von 1660 englischen Meilen und wird nach ihrer Vollendung die kürzeste Verbindung zwischen dem im zentralen Nordamerika gelegenen Kansas City und dem pazifischen Ozean darstellen. Die Bahn endigt in Topolobampo, von wo aus die Hamburg-Amerika-Linie einen transpazifischen Dienst einrichtet. Weittragende Bedeutung bekommt die Meldung durch die Tatsache, daß sowohl Hawley als Shonts dem Direktorium der Chicago and Altonbahn angehören und Hawley außerdem die Kontrolle über die Chesapeake and Ohiobahn ausübt. Die Chicago and Alton stellt nämlich die Verbindung zwischen Kansas City und Chicago her und die Chesapeake eine solche zwischen Kansas City und dem östlichen Nordamerika, so daß die drei genannten Bahnsysteme eine durchgehende Verbindung zwischen atlantischem und pazifischem Ozean und zwischen den großen Seen und dem pazifischen Ozean bilden.

Betriebsausweise.

Crefelder Eisenbahn. Juli 90 578 (— 635) ℳ, seit 1. April 256 778 (plus 14 061) ℳ.

Verschiedene Industrien.

— **R. Frister, Fabrik für Beleuchtungsartikel.** In einem Berliner Blatte stand kürzlich zu lesen, die Verwaltung hätte sich dahin geäußert, daß die inneren Verhältnisse der Gesellschaft die in der letzten Zeit eingetretene Kurssteigerung der Aktien nicht rechtfertigten. In einem dem „B. T." vorliegenden Schreiben erklärt der Vorbesitzer und jetzige Vorsitzende des Aufsichtsrats, daß die betreffende Zeitung die erhaltene Auskunft irrtümlich wiedergegeben habe. Die erteilte Auskunft habe dahin gelautet, daß die Gesellschaft zwar sehr gut beschäftigt sei, daß aber irgendwelche besonderen Gründe zurzeit nicht vorliegen, die eine Kurssteigerung rechtfertigen. In dem Schreiben heißt es dann u. a. weiter: „Es ist nun natürlich, daß, da die ersten Konzertzeichner herausgegangen sind, die Aktien steigen und weiter steigen müssen, denn unser Unternehmen basiert hauptsächlich auf dem guten Gang der elektrischen Industrie, mit der wir mit 80 Proz. unserer Konstruktion verknüpft sind."

* **Kautschukpflanzung „Meanja", Aktiengesellschaft, in Berlin und Kamerun.** Laut Rechenschaftsbericht erzielte die Gesellschaft im Jahre 1910 einschließlich Vortrag von 11 134 ℳ einen Gewinn von 28 849 (27 678) ℳ. Von dem nach Abschreibungen in Höhe von 4011 ℳ verbleibenden Reingewinn werden 5000 Mark für den Bau eines Kakaohauses zurückgestellt, 5500 ℳ dem Reservefonds überwiesen und der Rest von 11 837 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen. — Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß.

* **Tapeten-Industrie Aktiengesellschaft in Berlin.** Wie die „Voss. Ztg." hört, wird sich die Reorganisation der Gesellschaft glatt vollziehen. Die Verbindlichkeiten sollen in der den Beteiligten in Aussicht gestellten Zeit erledigt werden.

— **Vereinigte Dampfziegeleien und Industrie-Aktiengesellschaft.** Die anberaumte Sitzung des Aufsichtsrats, die über die in Aussicht genommene Sanierung beraten sollte, war beschlußunfähig. Es ist daher, wie das „B. T." hört, auf Montag nachmittag eine neue Sitzung des Aufsichtsrats einberufen worden.

* **Die Vereinigten Werkstätten für Kunst im Handwerk, Aktiengesellschaft, in München,** die mit 194 323 (123 619) ℳ Verlust abschließen, tragen den Gesamtverlust von 317 943 ℳ auf neue Rechnung vor. Die rasche Geschäftsausdehnung, hauptsächlich aber ungünstige Lohnverhältnisse beeinträchtigten das Ergebnis. Der gegenwärtige Auftragsbestand wird als befriedigend bezeichnet. Die Kölner Niederlassung schloß mit gutem Verdienst ab und konnte den vorjährigen Verlust teilweise decken.

* **Maschinenfabrik Eßlingen, Aktiengesellschaft, in Eßlingen.** Der Abschluß für 1910/11 ergab einen Betriebsgewinn von 3 026 437 (2 946 481) ℳ. Der Reingewinn stellt sich, wie schon gemeldet, nach 540 000 ℳ (wie i. V.) Abschreibungen einschließlich 170 951 (164 913) ℳ Vortrag auf 681 784 (707 606) ℳ, woraus wieder 6 Proz. Dividende verteilt werden sollen. Nach dem Geschäftsbericht stieg der Umsatz um 1½ auf annähernd 13 Millionen Mark. Insbesondere haben sich die Ablieferungen der elektrotechnischen Abteilung infolge des großen Bedarfs der elektrischen Ueberlandzentralen gesteigert. Was die Unternehmungen betrifft, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, so hat die Niederlassung in Saronno recht günstig abgeschlossen. Die Württembergische Gesellschaft für Elektrizitätswerke, A.-G., in Eßlingen, deren Aktien im Besitz der Gesellschaft sind, hat, wie in den letzten Jahren, eine Dividende von 8 Proz. bezahlt, dagegen hat die Firma G. Kuhn, G. m. b. H., deren sämtliche Stammanteile ihr gehören, einen Ueberschuß nicht erzielt. Auf Grund einer Vereinbarung mit der Firma C. & E. Fein, Elektrotechnische Fabrik in Stuttgart, hat die Gesellschaft deren elektrotechnisches Bureau in Freiburg i. B. übernommen, und ferner ist der Betrieb der Süddeutschen Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. in Stuttgart einschließlich deren Niederlassung in Tübingen durch Kauf an sie übergegangen. Nach dem Vermögensausweis sind die Buchschulden von 3 632 865 ℳ auf 6 886 631 ℳ gestiegen. Anderseits werden u. a. ausgewiesen an bar, Wechseln und Wertpapieren 162 763 (134 405) ℳ, an Außenständen 5 591 285 (4 828 425) ℳ und an Vorräten 4 469 801 (3 213 302) ℳ. Die Neubaurechnung erhöhte sich von 1 769 012 ℳ auf 3 284 856 ℳ.

s. **Gerhardus & Söhne, Aktiengesellschaft, in Wien und Hamburg.** Die Gesellschaft verteilt für ihr letztes Geschäftsjahr eine Dividende von 7 (7½) Prozent.

— **Die Belgisch-Russische Eisenwerks-Gesellschaft Providence Russe** beschloß laut „B. B.-C." die Ausgabe neuer Obligationen im Betrage von 10 Millionen Francs, wovon zunächst 6 Millionen Francs emittiert werden sollen.

Vermischtes.

§ **Wöchentlicher Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates.** In der letzten Woche herrschte in fast ganz Deutschland eine außergewöhnliche Trockenheit und Hitze, die um so verhängnisvoller waren, als weite Gebiete Deutschlands bereits in den Vorwochen nur ungenügende Niederschläge hatten. Nur in den Küstenländern der östlichen und mittleren Ostsee und in den höheren Lagen Mittel- und Süddeutschlands war die Dürre von Niederschlägen und kühlerem Wetter unterbrochen. So sehr die anhaltende Trockenheit für die qualitativ gute, quantitativ aber vielfach geringe Heuernte sowie für die Bergung der gut lohnenden Wintergerste und für die beginnende Roggenernte als günstig angesehen werden muß, so dringend notwendig sind Niederschläge, wenn nicht Winterweizen und das Sommergetreide, das mehrfach bereits zur Notreife neigt, in ihrer Körnerbildung leiden und die Hackfrüchte und vor allem die Futterpflanzen nicht unheilbare Schäden davontragen sollen. Falls die Trockenheit noch in den nächsten Wochen anhalten sollte, scheint die deutsche Landwirtschaft einer ähnlichen Zeit entgegenzugehen wie in den Erntejahren 1893 und 1904, die sich durch mittlere und gute Körnererträge beim Wintergetreide gegenüber geringeren Erträgen vom Sommergetreide, besonders von Hafer und durch schlechte Stroh- und Futtererträge auszeichneten und eine starke Reduktion des Viehbestandes zur Folge hatten. Es wäre dringend erwünscht, daß schon jetzt, sei es von den Genossenschaften, sei es von anderer Seite, Vorsorge gegen eine Verschleuderung des Viehes getroffen würde. In welchem Grade die Trockenheit auf dem größten Teil der Landwirtschaft ruht, geht besonders daraus hervor, daß die Mehrzahl der beim Deutschen Landwirtschaftsrat eingegangenen Berichte selbst für die Kartoffeln, deren Stand bisher als gut zu bezeichnen war, dringend Regen wünscht, wenn diese nicht in ihrer Entwicklung zurückgehen sollen. Hinsichtlich der Zuckerrüben teilen verschiedene Berichterstatter mit, daß die Blattläuse endlich verschwunden sind. Für einen zweiten Schnitt der Futterpflanzen scheint wenig oder gar keine Hoffnung mehr zu sein.

s. **Internationaler Kongreß von Lederindustriellen.** In Turin findet am 17., 18. und 19. September anläßlich der Turiner Weltausstellung ein Kongreß von Lederindustriellen statt, zu dem die gesamte internationale Lederindustrie eingeladen werden soll.

Zahlungseinstellungen usw.

s. **Zu den Insolvenzen in der Weißenfelser Schuhindustrie.** Aufsehen erregt die Verhaftung der Inhaber der beiden insolventen Schuhfabriken Langrock und Pauck. Sie erfolgte auf Betreiben der Gläubiger, weil der Verdacht besteht, daß bei den Insolvenzen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind.

— Im Konkurs des Bankspekulanten J. Gibeon in Frankfurt a. M. hat laut „Frkf. Ztg." der Gläubigerausschuß einstimmig einem Vergleich mit Geh. Kommerzienrat Aschrott in Berlin zugestimmt, wonach dieser 50 000 ℳ an die Konkursmasse zahlt und dafür die in seinen Händen befindlichen Sicherheiten behält. Die Forderungen betragen nunmehr noch rund 600 000 ℳ, ohne die Ausfallforderungen der Hypothekengläubiger, mit diesen aber rund 1 Million Mark. Soweit der Status zu übersehen ist, dürfte für die nicht bevorrechtigten Gläubiger nur eine ganz kleine Quote in Aussicht stehen.

— **Die Deutsche Metallwaren-Aktiengesellschaft Höchst,** die durch falsche Dispositionen des früheren Direktors abermals größere Verluste zu verzeichnen hatte, hat laut „Köln. Ztg." infolgedessen seit einiger Zeit mit ihren Gläubigern Verhandlungen wegen eines außergerichtlichen Vergleichs geführt. Da diese Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind, hat die Gesellschaft nunmehr den Konkurs angemeldet, um einen Zwangsvergleich herbeizuführen.

s. **Die Vergleichsverhandlungen der Schuhfabrik Franz Schwarz junior in Pirmasens** haben zu keinem Ergebnis geführt, das Konkursverfahren wurde vielmehr bereits eröffnet.

Grundstücksversteigerungen

vor dem Kgl. Amtsgericht Leipzig am 15. Juli.

Im heutigen ersten Termine kam das in Leipzig, Rathausstraße 6 gelegene, dem Kaufmann Paul Albrecht Heinrich Kuche in Leipzig gehörige Grundstück zur Zwangsversteigerung. Eingetragen auf Blatt 775 des Grundbuches für Leipzig, umfaßt es auf 290 Quadratmeter Areal Wohnhaus und Waschhaus und ist zur Landesbrandkasse auf 38 800 ℳ, zur Zwangsversteigerung auf 38 700 ℳ geschätzt. Belastet war das Grundstück in 6 Posten mit 41 790,18 ℳ. Da die Sparkasse Gernsdorf die Versteigerung aus ihrer ersten Hypothek von 20 000 ℳ betrieb, so blieb ein dingliches, aus dem Grundbuche ersichtliches Recht am Grundstück nicht bestehen, und das geringste zulässige Bargebot ward für Gerichtskosten und Abgaben auf 261,31 ℳ festgesetzt. Für das Höchstgebot von 30 800 ℳ erhielt Zimmermeister Hermann Louis Vogel in Leipzig, Hauptstraße 28, hypothekarisch am Grundstück interessiert, den Zuschlag.

Im zweiten Termine kam das in L.-Kleinzschocher, Knauthainer Straße 8 gelegene, dem Zimmermann Julius Ernst Oertel und dem Bauunternehmer Franz Otto Kuge in Leipzig gehörige Grundstück zur Zwangsversteigerung. Eingetragen auf Blatt 1003 des Grundbuchs für Kleinzschocher, umfaßt es auf 400 Quadratmeter Areal Wohnhaus, Waschhaus und Garten und ist zur Landesbrandkasse auf 31 000 ℳ, zur Zwangsversteigerung auf 47 750 ℳ geschätzt. Belastet war das Grundstück in 4 Posten mit 48 000 ℳ. Das Verfahren ward aus der zweiten Hypothek, Privatkapital, betrieben, es blieben daher vom heutigen Verfahren unberührt erststellige 30 000 ℳ für Sparkasse Markkleeberg am Grundstück bestehen, und das geringste zulässige Bargebot ward für Gerichtskosten, Abgaben und Hypothekenzinsen auf 1343,41 ℳ festgesetzt. Für das einzige Gebot von 1000 ℳ erhielt Gutsbesitzer Adolf Moritz Kratzsch in Markkleeberg, hypothekarisch am Grundstück interessiert, den Zuschlag.

Im dritten Termine kam das in L.-Plagwitz, Gießerstraße 8 gelegene, dem Schuhmacher Gustav Kühler in L.-Plagwitz gehörige Grundstück zur Zwangsversteigerung. Eingetragen auf Blatt 508 des Grundbuchs für Plagwitz und mit 690 Steuereinheiten belegt, umfaßt es auf 190 Quadratmeter Areal Wohnhaus und Garten und ist zur Landesbrandkasse auf 27 300 ℳ, zur Zwangsversteigerung auf 32 500 ℳ geschätzt. Belastet war das Grundstück in 3 Posten mit 39 500 ℳ. Die Versteigerung ward aus der ersten Hypothek von 25 000 ℳ Privatkapital betrieben. Es blieb daher kein dingliches, aus dem Grundbuche ersichtliches Recht am Grundstück bestehen, und die sämtlichen eingetragenen Rechte werden mit dem Zuschlage zur Löschung gebracht. Das geringste zulässige Bargebot ward auf 243,92 ℳ für Gerichtskosten und Abgaben festgesetzt. Für das Höchstgebot von 32 000 ℳ erhielt Karoline Marie verehel. Lehmann geb. Mendorf in L.-Volkmarsdorf, hypothekarisch am Grundstück interessiert, den Zuschlag.

Wochenbericht über Kolonialwerte.

Mitgeteilt vom Deutschen Kolonialkontor, G. m. b. H., Hamburg.

Südwestafrikanische Werte blieben größtenteils weiter vernachlässigt. Nur Kaoko und im Zusammenhang hiermit South West Africa wurden reger zu stark steigenden Kursen umgesetzt. Die vorliegenden Berichte über die Goldfunde im Kaokogebiet lauten zwar recht günstig, doch sind vorerst noch detaillierte Angaben abzuwarten. Kaoko-Anteile zogen abermals um zirka 5 Proz. im Kurse an, South West Africa um zirka ⅙ s. Der Abschluß der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft befriedigte, auch lautet der letzte Quartalsausweis recht günstig. Stärkeren Einfluß konnten jedoch diese Nachrichten auf den Kurs nicht ausüben, doch ist anzunehmen, daß nach der am 2. August stattfindenden Abtrennung des Coupons der Abschlag schnell wieder eingeholt werden dürfte. Die Diamantwerte sind ganz vernachlässigt und kleineres Angebot drückte auf den Kurs. Von Westafrikanern fanden einige Umsätze in Meanja-, Deutschen Kautschuk-Aktien und Nordwestkamerun-Anteilen statt. Nordwestkamerun-Anteile Lit. A sind zu etwas höheren Preisen verschiedentlich gefragt, dagegen sind Lit. B-Anteile angeboten. Ostafrikaner sehr still. Kautschukaktien konnten zeitweilig auf die vorübergehende Steigerung des Rohproduktes etwas im Kurse anziehen. Für Südsee-Werte bestand in dieser Woche Nachfrage für Jaluit und Deutsche Handels und Plantagen der Südsee-Inseln. Deutsche Samoa-Gesellschaft unverändert, obgleich der nunmehr veröffentlichte Bericht nicht ungünstig aufgenommen wurde. Safata-Samoa zu niedrigen Kursen in Nachfrage. Phosphat und Neu-Guinea bröckelten im Kurse etwas ab. Amerikanische Kaffeeplantagen-Aktien, vor allem Guatemala und Hanseatische auf Erwartung günstiger Ergebnisse des bald zu Ende gehenden Geschäftsjahres, besonders gefragt und beträchtlich höher. Von sonstigen Werten fanden große Umsätze in den British Central Africa Shares bei steigenden Kursen statt. Die B-Zertifikate, obgleich solche rechnerisch viel billiger sind, blieben im Kurse ganz unverändert und eher offeriert. South East Africa auf Gerüchte von Goldfunden höher. Gegen Wochenschluß war bei uns zu ungefähr nachfolgenden Preisen:

für		Nachfr.	Ang.
Afrikan. Kompanie	%	114	117
Agu, Pflanzungsgef.	•	91	95
Brem. Kol.-Handelsges. vorm. F. Oloff & Co. Akt.	•	190	193
Brit. Centr.-Afrika	s	7/9	8/3
Zentr.-Afrikan. Bergwerks-Ges.	•	67	70
Zentr.-Afrikan. Seenges., Stammanteile	•	150	—
do. do. V.-A.	•	—	—
Colmanskop Diam. Min. (Gibeon) Lüderitz	ℳ	84	85
Debundscha-Pflanz.	%	105	110
Deutsche Agaveges. Vorzugs-Anteile	•	75	80
do. do. St.-A.	•	—	—
Dtsch. Hand. u. Plant.-Ges. d. Südseeinseln	•	160	161
do. Holzges. f. Ostafrika	•	90	10
do. Kamerunges.	•	72	78
do. Kautschuk-A.-G.	•	96	100
do. Kolonialges. für Südwestafrika	•	870	970
do. Samoages.	•	62	66
do. Südsee-Phosph.-Aktienges.	•	186	188
do. Togogesellschaft	•	102	105
Deutsch-Englische Ostafrika-Kompagnie	•	42	50
Deutsch-Ostafrik. Ges.	•	186	189
Deutsch-Ostafrikan. Kautschukgesellschaft	•	—	—
Deutsch-Ostafrikan. Plant.-Ges. St.-A.	•	—	—
do. do. V.-A.	•	85	—
Deutsch-Westafrikan. Handelsgesellschaft	•	100	—
Gibeon-Schürf- und Handelsgesellschaft	•	89	90
Jaluitges., Aktien	•	345	350
do. Genußscheine	ℳ	3400	3450
Kaffeeplantage Sakarra, Stammaktien	%	25	30
do. do. Vorzugsakt.	•	63	68
Kaoko-Land- und Minengesellschaft	•	82	86
Kaufhaus Diamantges. m. b. H.	ℳ	1300	1500

für		Nachfr.	Ang.
Kautschuk-Pflanzung Meanja	%	85	87
Miranda Goldm.-Ges.	•	133	137
Moema Pflanzungsges., Stammanteile		—	—
do. do. Vorzugsant.		—	—
Moliwe Pflanz.-Ges.	%	96	100
Neuguinea Komp. St.-A. m. Genußsch.	•	87	—
do. do. V.-A. mit Genußscheinen	•	131	133
Ges. Nordwestkamer., A. abg. 161. Einzahlung von 25 Proz.	•	81	91
do. do. B Genußsch.	ℳ	10	12
Ostafrika-Komp. (abg. 160. Einzahlungen)	%	100	104
Ostafrik. Ges. Südküste	•	6	9
Otaviminen- u. Eisenbahnges., Anteile	•	145	147
do. do. Genußsch.	ℳ	114	115
Pacific Phosph. Co. St.-A.		[illegible]	[illegible]
do. junge Aktien	•	[illegible]	[illegible]
Schantung-Eis.-Ges.	%	133	134
do. Genußscheine	ℳ	162	163
Sigi Pflanz.-Ges.	%	170	—
South African Territories (Deut. Blanco)	•	8/3	8/9
South West Africa Co. (Londoner Blanco)	•	36/1	36/9
Ges. Südkamerun	%	124	130
do. do. Genußsch.	ℳ	113	124
Südwestafrik. Schäfereiges. m. Genußsch.	%	73	—
Usambara Kaffeebau-Ges., Stammanteile	•	40	45
do. do. Vorzugsant.	•	85	92
Verein. Lüderitzbucht Diamantges.	•	77	80
Werk de Wettlen Ant.	•	—	60
Westafrikan. Pflanz.-Ges. Bibundi	•	95	99
Westafrikan. Pflanz.-Ges. Victoria St.-A.	•	—	—
do. do. Vorzugsakt.	•	222	228
Westdeutsche Handels- u. Plant.-Ges., St.-A.	•	—	—
do. do. Vorzugsant.	•	—	—
Windhuker Farmges.	•	140	—

* **Dresden,** 14. Juli. **Produktenpreise in Dresden.** **Preise in Mark.** **Wetter:** Schön. **Stimmung:** Ruhig. **Weizen,** pro 1000 kg netto: brauner (75—78 kg) 208—214, do. feucht (73—74 kg) 203—206, russ., rot 221—226, Argent. 222—226, Austral. —, Manitoba 230—233. **Roggen,** pro 1000 kg netto: sächs. (70—73 kg) 172—178, feucht (68—69 kg) 166—169, russ. 177—180. **Gerste,** pro 1000 kg netto: Futtergerste 156—160. **Hafer,** pro 1000 kg netto: sächs. 190—194, beregnet 174—184, schles. 190—194, russ. 183—192. **Mais,** pro 1000 kg netto: Cinquantine 168—172, Rundmais, gelb, 156—160, amerik. mixed Mais, alt, —, Laplata, gelb, 154—160. **Erbsen,** pro 1000 kg netto: 180—190. **Wicken,** pro 1000 kg netto: 175—188. **Buchw.,** pro 1000 kg netto: inl. u. fremd. 185—190. **Leins.,** pro 1000 kg netto: feine 300, mittl. 280—270, Laplata 250—255, Bombay 290. **Rüböl,** pro 100 kg netto mit Faß, raffin. 69. **Rapskuchen,** 100 kg (Dresd. Marken), lange 11,50. **Leink.,** pro 100 kg (Dresd. Marken), 1. 18,50, 2. 18,00. **Malz,** pro 100 kg netto ohne Sack 28,00—33,00. **Weizenm.,** pro 100 kg netto ohne Sack (Dresd. Marken): **Kaiserausz.** 38,00—38,50, **Grießlerausz.** 36,00—36,50, **Semmelm.** 34,00—34,50, **Bäckermundm.** 32,50—33,00, **Grießlermundm.** 26,00—26,50, **Pohlm.** 19,00—20,00. **Roggenm.,** pro 100 kg netto ohne Sack (Dresd. Marken): Nr. 0 28,50 bis 29,00, Nr. 0/1 27,50—28,00, Nr. 1 26,50—27,00, Nr. 2 24,00 bis 25,00, Nr. 3 19,50—20,50, Futterm. 14,00—15,00. **Weizenkleie,** pro 100 kg netto ohne Sack (Dresd. Marken), grobe 11,40 bis 11,60, feine 11,40—11,60. **Roggenkl.,** pro 100 kg netto ohne Sack (Dresd. Marken) 12,60—12,80. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschl. der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg.

SLUB
Wir führen Wissen.